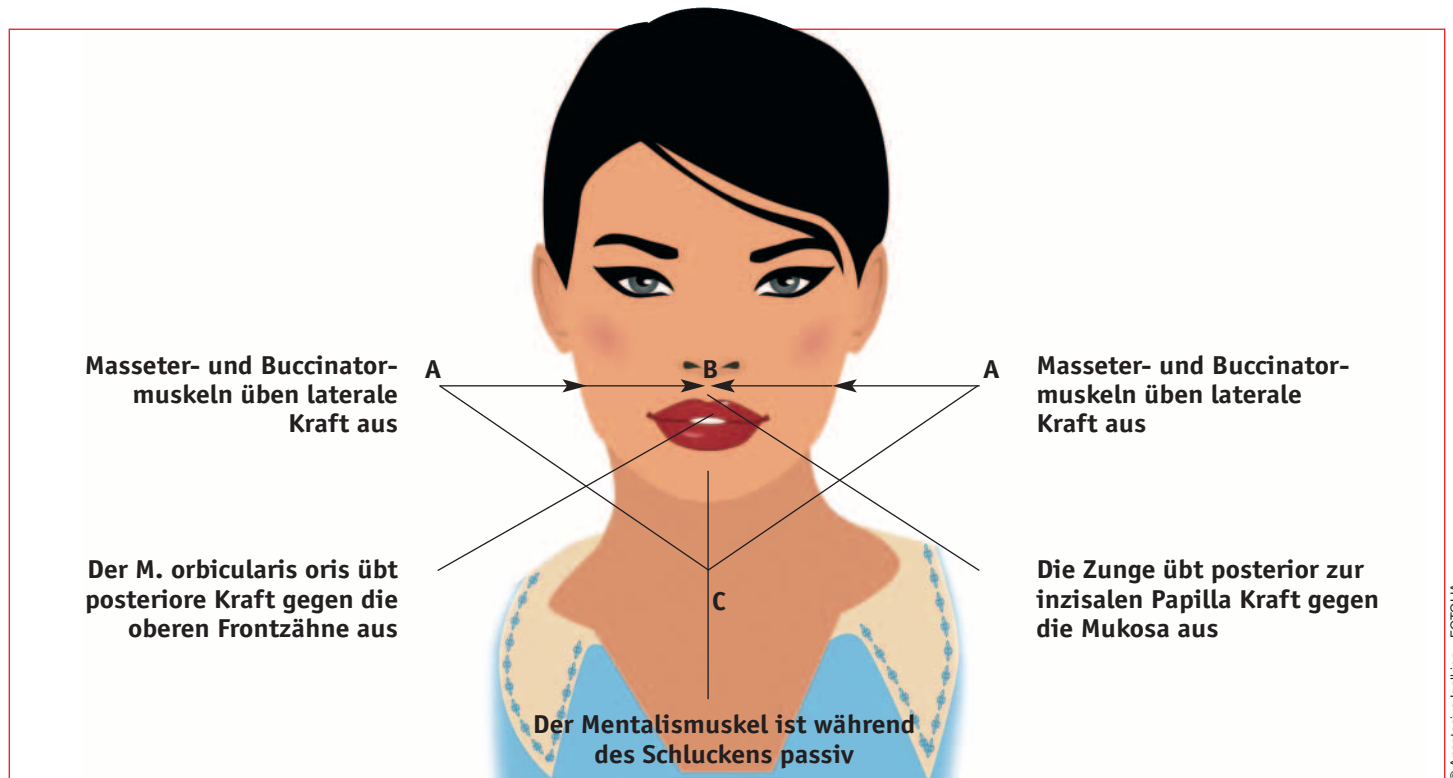


# Das Kausystem: Schnittste interdisziplinärer Beschwerde

Funktionelle Krankheiten stellen auch für den Zahnarzt eine zunehmende Herausforderung dar. Sie lassen sich diagnostisch oft nur schwer einordnen und werden häufig durch eine vegetativ-psychische Begleitsymptomatik überlagert.

DDr. Irmgard Simma-Kletschka



Schematische Darstellung des triangularen Muskel-Kraftfeldes während des Schluckens

Das Kausystem umfasst eine Vielzahl von Strukturen, die durch Interaktionen und funktionelle Wechselwirkungen miteinander verbunden und im Sinne von biokybernetischen Regelkreisen mit dem Gesamtorganismus vernetzt sind. Die in der Schulmedizin bekannten anatomischen und neurophysiologischen Verknüpfungen bilden mit den Verschaltungen über das craniocervikale System und das Akupunkturssystem vegetative funktionelle Sicher-

rungsringe, um die Funktionen des Kausystems zu ermöglichen. Über Rückkoppelungsmechanismen und Biofeedback können Überlastungen einzelner Regelkreise ausreguliert und kompensiert werden (z.B. durch Pressen und Knirschen). Sobald diese Regulations- und Kompensationsfähigkeit erschöpft ist, zeigt sich das individuelle Körpersymptom, bei Kindern z.B. in Form von diversen Biss- und Haltungsanomalien, Zahnfehlstellungen und Ka-

ries, bei Erwachsenen in Form der bekannten Zahnerkrankungen, Schmerzen (z.B. Spannungskopfschmerz, Migräne, Zervikalsyndrom), Tinnitus, Kiefergelenkproblemen und Bruxismus.

## Ganzheitliche Ansätze in der Zahnheilkunde

Ziel der ganzheitlichen Zahnmedizin ist es, körperliche Beschwerden von Patienten, die durch Störungen des

# lle rdebilder

Kausystems – Funktionseinheit Muskulatur-Kiefergelenk-Oklusion-HWS und -ZNS – verursacht werden, nachhaltig zu therapieren. Dazu sollte angestrebt werden, dem Patienten die orofazialen Funktionen und die schulmedizinischen Zusammenhänge von Atmung, Haltung, Muskelfunktion, Bisslage und Lymphsystem näher zu erläutern. In Diagnose und Therapie werden übergeordnete Vernetzungen – Muskulatur, Lymphsystem, Wirbelsäule, Akupunktursystem – einbezogen und dem Patienten erklärt. Darüber hinaus können gezielte Atem-, Stimulations- und Wahrnehmungsübungen zur Stresskontrolle und zur Harmonisierung von Körper- und Gehirnfunktionen beitragen. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass ganzheitliche Untersuchungen sowie kieferorthopädische Behandlungen deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen als ein herkömmlicher Besuch beim Zahnarzt.

Am Beginn der Behandlung steht eine detaillierte Anamnese, welche die Schwachstellen und Bedürfnisse des gesamten Organismus aufzeigen soll. Selbstverständlich ist die moderne Röntgendiagnostik auch hier nicht mehr wegzudenken. Neben dem Panoramaröntgen werden jedoch zusätzliche Körperpartien durchleuchtet: Das so genannte Fernröntgen bildet den Schädel im Profil ab, bei Kindern kann anhand eines Handwurzelröntgens das weitere Wachstum bestimmt werden.

In der darauf folgenden Funktionsanalyse untersucht der Zahnarzt die Kopf- und Gesichtssymmetrie, prüft Muskeln und Kiefergelenke und stellt die Beweglichkeit des Unterkiefers fest. Bei der Haltungsanalyse begutachtet der ganzheitliche orientierte

Mediziner die Kopf- und Körperhaltung, den Verlauf der Wirbelsäule sowie die Länge von Armen und Beinen. Die äußere und innere Inspektion des Mundraumes sowie verschiedene komplementärmedizinische Testmethoden geben Aufschluss über die Gesamtgesundheit und die Regulationsfähigkeit des Patienten.

Während der Dauer der kieferorthopädischen Behandlung oder der Schienentherapie wird laufend festgehalten,

wie sich Kiefergelenk und Haltung des Patienten verändert. Denn ganzheitliche Kieferorthopädie bewirkt auch eine Aufrichtung des Menschen – im körperlichen wie auch im geistigen Sinne.

## Funktionstherapien – sanfte Korrektur

Funktionstherapien geben Impulse zur Regeneration und Selbstheilung. In der Kieferorthopädie geschieht

### Ganzheitliches ÖGZMK-Konzept

Aus Konzepten, denen somatische, psychische, psychosoziale, biokybernetische und informative Vernetzungen zu Grunde liegen, wurde das ARGE-Konzept entwickelt. Es kann über aktuelle Belastungen, Herde und Störfelder, vor allem aber über die Regulationsfähigkeit des Patienten informieren und beinhaltet Methoden, die das Kausystem als Stressbeantwortungsorgan entlasten. Damit soll das Konzept prophylaktisch und begleitend zahnärztliche Behandlungen erleichtern und unterstützen. Inspektion, Palpation und diverse Testmethoden dienen dazu, über Priorität und individuelle Auswahl der Behandlungsmethoden zu entscheiden.

Die **8 Punkte** des Konzeptes sind:

1. *Ganzheitliche Anamnese:* Medizinische Anamnese • Zahnärztliche Anamnese – Funktionsdiagnostik • Spezielle ganzheitliche Anamnese • Patientengespräch  
in Beziehung zu Voll-, Kramer- und Gleditsch-Schema
2. *Panoramaröntgen*
3. *Äußere Inspektion:* Erscheinungsbild • Haltung von vorne, hinten, seitlich • Schwerkraftlinie, Symmetrie • Beweglichkeit und Funktion: HWS, TMJ, IS-Gelenke • Dyskinesien • Myofunktion • Lymphsystem • Mundatmung Schleimhaut • Zunge • Lymphabfluss • Zahnstatus, Bisslage
4. *Innere Inspektion:*
5. *Palpation:* Extraoral: Muskelpalpation aktiv und passiv; • HWS-Adler-Langer-Sternum u.a. • Intraoral: Retromolaren-Muskelpalpation und Vestibulumpunkte (MA) VAS-Schmerzskala • Herd- und Störfelddiagnostik • Instrumentell: Regulationsdiagnostik (Vega, Thermographie, etc.), EAV • Manuell: Mundakupunktur, Physioenergetik, AK, RAC, Aurikulomedizin etc.
6. *Testmethoden:*
7. *Therapien:* Stressmanagement • Akupunktur und Mikrosysteme • Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) • Neuraltherapie • Laser • Homöopathie • Orthomolekulare Therapie • Biochemie nach Schüssler • Amalgamausleitung • Bachblüten • Magnetfeldtherapie • Osteopathie, Craniosakraltherapie • Lymphdrainage • Myofunktionelle Therapie • Bewegungstherapie/Physiotherapie • Sophrologie • Hypnose
8. *Ernährung*



dies mithilfe verschiedener funktioneller Geräte, welche die Entwicklung des Kauorgans mechanisch und funktionell unterstützen. Die Umstellung einer bestehenden Mundatmung auf Nasenatmung leitet die Entstauung des gesamten lymphatischen Gewebes sowie die Erweiterung und Verbesserung der Resonanzräume ein. Darüber hinaus wird die Kopf-, Kiefer- und Zungenhaltung optimiert. Das Ziehen von bleibenden Zähnen aus Platzgründen sollte nicht erforderlich sein.

Je nach Diagnose sorgen individuelle Funktionstrainer und -geräte für eine aktive Zahnbewegung, eine Anregung oder eine Anpassung des Wachstums. Bei Kindern, die noch nicht alle bleibenden Zähne haben, können für die Behandlung abnehmbare oder festsitzende Zahnschienen verwendet werden. Für Erwachsene mit eingeschränkten Funktionen des Kauorgans eignet sich eine Schienentherapie, um krankhafte Veränderungen des Kauorgans oder Fehlstellungen der Kiefergelenke zu beheben.

Ergänzt werden die Funktionstherapien durch gezielte körpertherapeutische Behandlungen. Dazu arbeiten

Zahnärzte Hand in Hand mit Physiotherapeuten, Osteopathen, Craniosakral-Therapeuten, Rolfern und anderen. Weitere komplementärmedizinische Methoden, die das Therapieangebot abrunden, sind die Mundakupunktur sowie Entspannungs- und Meditationstechniken oder Visualisierungstechniken zur Stresskontrolle (siehe ARGE-Konzept).

### Mundakupunktur

In den 1960er-Jahren fanden die Ärzte Voll und Kramer heraus, dass eine Wechselwirkung zwischen den einzelnen Systemen des menschlichen Organismus und den Zähnen besteht und die Zähne den Zustand unserer inneren Organe widerspiegeln. Auf dieser Erkenntnis begründete der deutsche Arzt Dr. Jochen Gleditsch die Mundakupunktur. Er entdeckte in der Mundschleimhaut ein besonders dichtes Netz an Akupunkturpunkten, von denen sowohl diagnostische Rückschlüsse als auch therapeutische Wirkungen auf den Organismus möglich sind. Durch exaktes Stechen dieser Punkte lassen sich sämtliche Körperregionen

behandeln – natürlich die Zähne, aber auch speziell die Wirbelsäule. Verspannungen lösen sich während der Behandlung oft sofort.

Diese Immediateffekte der Mikrosystem-Akupunktur sind sowohl an deutschen als auch an der Wiener Universitätszahnklinik von der Autorin sowie Jochen Gleditsch und Eva Piehslinger in klinischen Studien dokumentiert worden. Heute zählt die Mundakupunktur zu den bedeutendsten Behandlungsmethoden der ganzheitlichen Zahnmedizin. Sie wirkt schmerzstillend und beruhigend, fördert die Durchblutung und entspannt die Muskeln. Mithilfe dieser Form der Akupunktur gelingt es, das Kauorgan in seiner Funktion als Stressverarbeitungs- und Stressbearbeitungsorgan zu entlasten und Fernwirkungen zu erzielen.

Mundakupunktur ist besonders wirksam bei:

- Zahnschmerzen
- Gesichts-, Kiefergelenk- und Wirbelsäulenschmerzen
- Zähneknirschen
- Kopfschmerzen, speziell Migräne
- Entzündungen von Zahnfleisch, Nebenhöhlen und Mandeln
- Verspannungen der Hals- und Nackenmuskulatur
- Allergien und Heuschnupfen
- Neuralgien (Nervenschmerzen)
- Psychosomatischen Befindlichkeitsstörungen

Zur Behandlung werden bei der Mundakupunktur keine herkömmlichen Akupunkturnadeln verwendet. Die Stimulation des Akupunkturpunktes in der Schleimhaut erfolgt mit einer feinen Injektionsnadel und Einspritzung einer geringer Menge Kochsalzlösung oder eines Heilmittels. Durch die Verwendung feinsten Nadeln und unter Anwendung einer geschickten Technik ist dieser Vorgang nahezu schmerzfrei. Die „fünf Funktionskreise“ der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) sind im Mundraum achtfach repräsentiert: An den Mundakupunkturpunkten ist nicht nur ein einzelner Meridian,

sondern jeweils ein gekoppeltes Yin-Yang-Paar im Sinne der TCM vertreten. Sie bieten den Schlüssel für das Verständnis funktioneller und regulativer Zusammenhänge, die diagnostisch und therapeutisch genutzt werden. Zahnmediziner können mithilfe dieser Zuordnungen genau feststellen, wie die Zähne den Energieleitbahnen der entsprechenden Systeme zugeordnet sind und welche psychosomatische Symptomatik hinter bestimmten Beschwerdebildern steckt. Die klassische chinesische Akupunktur wurde in der jüngeren Vergangenheit neben der Mundakupunktur durch

lichen Zahnmedizin erfolgreich zur Anwendung. Sie eröffnen den Zugang zu heilenden, tiefen Bewusstseinszuständen und helfen, Stress zu kontrollieren. Die Patienten entdecken außerdem ein neues Körperbewusstsein und entwickeln ihre Intuition, Kreativität und Selbstheilungskräfte. Durch die Kombination von Entspannung, Atmung und bewusster Bewegung können Veränderungen am eigenen Körper schneller wahrgenommen werden. Mentale Techniken und Meditationen sind bei Beschwerden, bei denen Stress eine Rolle spielt, das Mittel der Wahl. Ebenso unterstützen sie alle

der Zähne sind deshalb als Auslöser akuter sowie chronischer Erkrankungen nicht länger ausgeschlossen. Die ganzheitliche Zahnheilkunde ist bestrebt, die Zusammenhänge im menschlichen Organismus aufzudecken und zu verstehen. Dementsprechend zielt die Behandlung auf die Gesundung des gesamten Menschen ab. Zu diesem Zweck wird neben den Behandlungsmethoden der Schulmedizin auch eine breite Palette ganzheitlicher Diagnose- und Therapieverfahren angewendet. Speziell die Fehlfunktionen des Kau-systems mit ihren weit reichenden

| OK 8                                                                                       | OK 6+7                                            | OK 4+5                                            | OK 3                                                   | OK 1+2                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Zunge<br>Zwölffingerdarm<br>Mittelohr<br>Schulter<br>Ellbogen<br>Zentralnervensystem (ZNS) | Mund<br>Rachenraum<br>Oberkieferhöhle<br>Kehlkopf | Nase<br>Nebenhöhlen<br>Siebbeinhöhle<br>Bronchien | Auge<br>Keilbeinhöhle<br>Gaumenmandel<br>Hüfte<br>Knie | Ohr<br>Urogenital-System<br>Stirnbeinhöhle<br>Rachenmandel |
| FREUDE                                                                                     | SORGE, STRESS                                     | LOSLASSEN                                         | ZORN                                                   | ANGST                                                      |
| Herz<br>Dünndarm                                                                           | Pankreas<br>Magen                                 | Lunge<br>Dickdarm                                 | Leber<br>Gallenblase                                   | Niere<br>Blase                                             |

Wechselbeziehungen zwischen den Zähnen des rechten Oberkiefers und den entsprechenden Mund-Akupunkturpunkten, Körperregionen, inneren Organen und Emotionen. Derartige Zusammenhänge bestehen für alle 32 Zähne.

eine Reihe weiterer Akupunktursysteme ergänzt. Sie alle beruhen auf der Erkenntnis, dass der Organismus mit all seinen Organen und Körperfunktionen auf verschiedene Körperpartien projiziert wird und an jeder dieser Stellen behandelt werden kann. Dazu gehören die Mundschleimhaut, die Ohrmuschel (Nogier), die Nase, die Handflächen und Fußsohlen sowie der Schädel (Yamamoto). Auch die Neuraltherapie bietet insbesondere bei entzündlichen Herdstörfeldgeschehen ausgezeichnete therapeutische und weiterführende diagnostische Möglichkeiten.

**Sophrologie**

Neben der Mundakupunktur kommen auch verschiedenste Meditations- und Entspannungstechniken, unter anderem die Sophrologie, in der ganzheit-

lichen Zahnmedizin erfolgreich zur Anwendung. Unser Körper ist wie ein Bio-Computer: Wenn wir geduldig an neuen Programmen schreiben, können wir diese mit der Zeit rasch auf Knopfdruck abrufen. Das bedeutet, dass mentale Techniken, wenn sie konsequent praktiziert werden, unmittelbar Entspannung, Wohlbefinden, aber auch die richtige Zungenposition beziehungsweise Atmung stimulieren können.

**Zusammenfassung**

Die starken Wechselwirkungen zwischen unseren Zähnen und dem Organismus sind wiederholt belegt worden. So weisen zahlreiche klinische Studien auf eine direkte Verbindung zwischen Parodontitis und krankhaften Veränderungen im Körper hin, darunter Diabetes, Frühgeburten und Herzinfarkte. Herde und Störfelder

Folgen stellen heute für die Zahnärzte eine Herausforderung dar. Die Zahl der Betroffenen steigt weiter an. Eine dauerhafte Heilung kann jedoch nur mithilfe einer ganzheitlichen Betrachtungs- und Behandlungsweise erzielt werden. Sowohl für die Ärzte als auch für die Patienten ist es aus diesem Grund an der Zeit umzudenken – um der Gesundheit willen.

**DDr. Irmgard Simma-Kletschka** ist FÄ für ZMK in Bregenz sowie Leiterin der Arbeitsgemeinschaft für Ganzheitliche Zahnheilkunde der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. [www.simma.at](http://www.simma.at)

